



Köln Stadtanzeiger  
8./9.01.2005

## Freizeitpark mit Kloster im Gespräch

Nun ist neben der Tagungsstätte Walberberg auch die dortige Jugendakademie in ihrer Existenz bedroht.

VON BETTINA JOCHHEIM

**Brühl/Walberberg** - An diesem Wochenende wird der Prüfungsausschuss des Dominikanerordens darüber beraten, wie die Tagungsstätte im Kloster Walberberg künftig genutzt werden soll. Ende Oktober vergangenen Jahres hatte die Ordensleitung beschlossen, das dortige Bildungsangebot deutlich zu reduzieren, in seiner heutigen Form sogar zum 31. Dezember 2005 zu schließen. Dies war das Ergebnis eines Gesprächs des Provinzkapitels, ein Gremium des Ordens, dem 26 Dominikaner angehören.

Jahrelang wurde das Tagungshotel der Dominikaner in Walberberg von führenden Wirtschaftsunternehmen sowie sozialen und kirchlichen Einrichtungen genutzt, um dort mehrtägige Konferenzen zu veranstalten. Aus finanziellen Gründen aber verkürzen Firmen und Organisatoren die Veranstaltungen, so dass Übernachtungen häufig nicht mehr erforderlich sind, so analysierte Pater Hans-Albert Gunk, Provinzial der Dominikaner, das Problem damals. Zudem wies er auf einen massiven Renovierungsbedarf hin, der dem Orden in den kommenden fünf Jahren 1,6 Millionen Euro abverlange. Gunk sprach von der Entwicklung neuer Konzepte zur Nutzung der Räume, die auf heutige Bedürfnisse zugeschnitten sein müssten. Seit Mitte Dezember führt das Phantasialand nun Gespräche mit einem Makler, der wiederum im Auftrag des Ordens agiert. Der Brühler Freizeitpark möchte in einem Teil der Tagungsstätte Wohnungen für seine Mitarbeiter anmieten. „Wir sind im Gespräch“, bestätigt Christiane Dahm, Pressesprecherin im Phantasialand.

Nach dem Wochenende werden wohl auch die 56 Angestellten, die in der Küche, dem Service und der Verwaltung des Klosters beschäftigt sind, erfahren, wie ihre Zukunft aussehen wird.

## 5000 Jugendliche

Sorgen bereitet auch die Zukunft der Jugendakademie Walberberg. Die Mitglieder der Jugendakademie sind wütend. Just zu ihrem 40-jährigen Bestehen teilte das Erzbistum Köln den Mitgliedern des Trägervereins mit, dass die jährlichen Zuschüsse in Höhe von 216 000 Euro ab 2008 gestrichen werden sollen. Mehr als 5000 Jugendliche, darunter auch viele aus Brühl und Wesseling, nehmen jährlich an dortigen Veranstaltungen teil. Dabei richte sich die Bildungsarbeit insbesondere an sozial benachteiligte oder von Arbeitslosigkeit bedrohte Jugendliche, sagt Reinhard Griep, Leiter der Jugendakademie. Diese Arbeit sowie mehr als 20 Arbeitsplätze seien nun massiv bedroht, weil das Erzbistum ihren gesamten finanziellen Zuschuss ab 2008, eventuell aber auch früher, streichen wolle, so Griep.

Die Mitgliederversammlung des Trägervereins wolle die pauschale Streichung, der keine Gespräche vorangegangen seien, nicht hinnehmen. „Finanzielle Engpässe im Bistumshaushalt dürfen nicht auf Kosten von Jugendlichen ausgeglichen werden“, so der Leiter der Jugendeinrichtung. „Wir werden weiter den Dialog mit dem Bistum suchen, um auf eine Korrektur der Entscheidung zu drängen. Unter allen Umständen werden wir versuchen, die bislang erfolgreiche Bildungsarbeit in Walberberg fortzusetzen“, sagt Griep. Der Vorstand sei beauftragt worden, über Finanzierungskonzepte und Einsparmöglichkeiten zu beraten. „Dafür ist es aber unbedingt notwendig, den Bistumszuschuss in der bisherigen Höhe zumindest für die nächsten drei Jahre zu gewährleisten.“